

Konzept
Grother Pohl

••••• **natürlich** •••••

Natur, Kultur
und
Gemeinschaft
im Herzen
von Rostock.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	2
2. Ziele	3
2.1 Klimaziele	3
2.2 Soziale Ziele	5
3. Zielgruppe	7
4. Motivation	7
5. Gebiete	8
5.1 Gesamtbereich	8
5.2 Bühne	8
5.3 Picknick	10
5.4 Gärten	11
5.5 Sitzgruppen	13
5.6 Toiletten	13
5.7 Möglichkeiten	14
6. Finanzierung	14
7. Ressourcen	15
7.1 Warum dieser Ort?	15
7.2 Belassen statt neu bauen	16
8. Personal / Verwaltung	17
9. Veranstaltungen	18
9.1 Warum	18
9.2 Regeln	19
9.2.1 Veranstaltungskosten	19
9.3 Wer	19
9.4 Was	20
9.5 Wie	21
 Kontakt	 22

1. Einleitung

Das Gelände Grother Pohl, mit den alten Obst- und Nussbaumbeständen, ist sehr gut geeignet Umwelt und Kultur, Junge und Alte, Fremde Menschen und Bewohner zusammenzuführen. Wir möchten einen Raum für alle frei zugänglich, für Natur und Kultur schaffen.

Darüber hinaus bietet es eine hervorragende Möglichkeit, ein grünes Rostock zu fördern und langfristig zu erhalten. Wir alle tragen Verantwortung dafür, die Klimaziele zu erreichen. Dieser Ort spendet Kühlung, speichert Wasser und bereichert die Lebensqualität von Tieren und Menschen.

Uns stehen zunehmend Umweltveränderungen und Klimafolgen bevor. Bereits heute führen niedrige Wasserstände zu Problemen in Flüssen, das Grundwasser ist vielerorts bedenklich zurückgegangen und das Baumsterben schreitet voran. Während andere Städte beginnen, Flächen zu entsiegeln und mehr natürliche Grünräume zu schaffen, besteht in Rostock die Überlegung, mitten in der Stadt eine der letzten natürlichen Grünflächen zu versiegeln.

Das Gelände wird bereits seit Jahren eigenständig und selbst organisiert genutzt. Durch seine natürliche Gestaltung und seine zentrale Lage mitten in der Stadt, ist es für jeden leicht zugänglich. Nun wäre es an der Zeit, diese Nutzung offiziell zu machen und dem Ort einen festen Rahmen zu geben.

Dieses zukunftsweisende Vorhaben verbindet Nachhaltigkeit, Umweltschutz und soziales Zusammenleben verschiedener Generationen. Gleichzeitig wird ein bereits vorhandener Platz effektiv genutzt, ohne große bauliche Eingriffe, hohe Kosten oder unnötige CO₂-Emissionen zu verursachen.

In Zukunft werden solche naturnahen Orte dringend benötigt. Der Grother Pohl bietet bereits heute einen wertvollen, gewachsenen und gut ausgestatteten Naturraum mitten in der Stadt. Es gilt daher, diesen Ort zu bewahren, sinnvoll zu nutzen und für zukünftige Generationen zu sichern.

2. ZIELE

- Rostocks Gesellschaft und Umwelt resilienter gestalten.
 - Begegnungen schaffen Sicherheit.
- Ein Vorzeigeprojekt für ein ökologisches, nachhaltiges, autarkes, unkommerzielles und demokratisches Miteinander schaffen.
- Einen natürlichen Raum in der Stadt erhalten, der als Kulturtreffpunkt von jeder Generation selbst gestaltet werden kann – auch von Kindern in Begleitung einer Aufsichtsperson.
- Vorbild für eine Gesellschaft, die auch ohne große finanzielle Mittel gemeinsam vieles entwickeln und schaffen kann.
- Ein Pilotprojekt schaffen, das wegweisend für andere Orte sein kann, um neue Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens in der Natur zu entwickeln und zur Erreichung der Klimaziele beizutragen.
- Respekt gegenüber Natur und Mensch erlernen und vermitteln.
- Die Kulturlandschaft Rostocks mit einem Aussenbereich zu erweitern.
- Kultur aus Rostock fördern und in die Welt tragen.
- Außer städtische Kultur präsentieren.
- Kultur über Städte und Länder hinweg miteinander verbinden.
- Legale Flächen für selbstgeschaffene und selbst organisierte Kultur schaffen.
- Das Gelände so natürlich wie möglich erhalten.
 - Die Pflege ist unkompliziert, da ein möglichst natürlich belassenes Areal gewünscht ist.

2.1 KLIMAZIELE

Grüne Stadt Rostock

- Bis 2045 wollen wir klimaneutral sein.
- Vorhandene Bäume als CO₂-Speicher und natürliche CO₂-Senker erhalten.
- Eine Klimaoase als Rückzugsort gegen Hitze schaffen.
- Städtischer Überwärmung entgegenwirken und zur Abkühlung der Stadt beitragen.
- Wärmeinseln und allgemein Trockenheit entgegenwirken.
- Einen natürlichen, bereits vorhandenen Wasserspeicher für die trockeneren Jahre, die zu erwarten sind, erhalten.
- Einen Beitrag zum Schutz vor Überschwemmungen leisten.
- Das Prinzip der Schwammstadt unterstützen.

- Flächenversiegelung entgegenwirken.
- Dem Baumsterben durch zunehmenden Wassermangel und sinkende Grundwasserstände entgegenwirken.

Naturprävention durch Umweltbildung

- Menschen wieder stärker an die Natur heranführen und einen natürlichen Umgang mit ihr fördern.
- Natur erklären, um Verständnis zu schaffen und Menschen dafür zu begeistern, sie lieben zu lernen und aus sich selbst heraus, zu schützen.
- Kinder und Erwachsene lernen kleine Tiere in ihrer natürlichen Umgebung kennen.

Ressourcen für zukünftige Klimaveränderungen

- Heimische Pflanzen erhalten.
- Alte Apfelbäume als natürliche Nahrungsressource erhalten, um auch in zukünftigen Dürreperioden die Chance zu erhöhen, widerstandsfähige Apfelbäume zu bewahren und weiterzuvermehren.
- Alte Baumbestände erhalten, da sie sich über lange Zeit an die örtlichen Bedingungen angepasst haben und dadurch wertvolle Ressourcen für eine Zukunft mit sinkenden Grundwasserständen und zunehmenden Umweltveränderungen darstellen können.
- Nahrung für Menschen bereitstellen.
- Lokale Ernte ermöglichen und dadurch einen kleinen Beitrag zur Entlastung angesichts steigender Lebensmittelpreise leisten.
- Einen Beitrag zur Versorgung mit Lebensmitteln in Dürreperioden leisten.

Tiererholungsgebiet

Den natürlichen Lebensraum für verschiedene Tierarten erhalten und fördern, beispielsweise für:

- Igel
- Fledermäuse
- Bienen und Hummeln
- Libellen und Schmetterlinge
- Eidechsen
- Vögel
- Insekten

So kann der Großer Pohl zu einem vielfältigen Rückzugs- und Lebensraum für Tiere mitten in der Stadt werden und uns helfen natürlich zu bleiben.

2.2 SOZIALE ZIELE

Eine lebenswerte und gemeinschaftliche Stadt gestalten

- Die Gesellschaft stärken und das soziale Miteinander fördern, um eine lebenswerte und schöne Stadt zu gestalten.
- Menschen zusammenbringen und dadurch Konflikten und sozialer Isolation entgegenwirken.
- Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Hintergründen die Möglichkeit geben, gemeinsam kreative und natürliche Veranstaltungen zu gestalten.
- Einen Ort schaffen, an dem unterschiedliche Menschen und Gruppen ihre Ideen verwirklichen können.

Miteinander schaffen und Menschen verbinden

- Das Zusammenwachsen der Gesellschaft fördern.
- Raum zur Findung regionaler und internationaler Freundschaften und Verbindungen über Interessengruppen hinaus.
- Begegnungen zwischen Jung und Alt ermöglichen.
- Der Isolation von Jugendlichen und Senioren entgegenwirken.
- Einen Treffpunkt für Selbsthilfegruppen schaffen.
- Veranstalter und Kollektive in Rostock miteinander vernetzen.
- Temporäre Zusammenkünfte und Zusammenschlüsse verschiedener Gruppen ermöglichen.

Kinder- und Jugendförderung

- Kinder aus der digitalen Welt hinaus in die Natur bringen und ihnen Raum geben, Freundschaften zu schließen und eigene Interessengruppen zu bilden.
- Kindern ermöglichen, eigene Projekte selbstständig anzumelden und umzusetzen, um Selbstwirksamkeit zu erfahren und eigene Ideen zu entwickeln.
- Jugendlichen ermöglichen, Veranstaltungen selbst zu planen, zu organisieren und durchzuführen.
- Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt vermitteln, indem Jugendliche lernen, den Naturzustand nach Veranstaltungen wiederherzustellen und Verschmutzung möglichst von vornherein zu vermeiden.
- Praktische Lösungen für Müllvermeidung und Sauberkeit anbieten, z.B. durch Taschenascher, Pfandbereiche für Flaschen und weitere einfache Maßnahmen.

Selbstwirksamkeit ermöglichen

- Freiräume für vielseitige Projekte schaffen.
- Selbstwirksamkeit ermöglichen, ohne dass dafür große finanzielle Mittel für Mieten aufgebracht werden müssen.
- Jedem die Möglichkeit bieten, sich für die Stadt Rostock und ihre Menschen zu engagieren.
- Kindern eine Stimme geben und ein leichtes agieren in der Stadt zu ermöglichen.
- Einen Ort schaffen zum:
 - Zusammenkommen
 - Ausstellen
 - Lernen
 - Erkennen
 - Entwickeln
 - Verstehen
 - Integrieren
 - Vernetzen
 - Vereinen
 - Entspannen
 - Arbeiten

Der Grother Pohl soll damit ein offener Ort werden, an dem Menschen und Projekte unterschiedlicher Art zusammenfinden, sich gegenseitig inspirieren und gemeinsam etwas gestalten können.

3. ZIELGRUPPE

- Kinder- und Jugendliche
- Senioren
- Alle Menschen in und um Rostock, die sich für ein gemeinschaftliches Miteinander einsetzen.
- Für Alle, die Menschen zusammenbringen und gemeinsame Projekte verwirklichen möchten.
- Für jeden, der eine natürliche Umgebung liebt und Lust auf Menschen hat.

4. MOTIVATION

Wir möchten Rostock dabei unterstützen, die Klimaziele zu erreichen.

Wir möchten die alten Bäume und den natürlichen Charakter dieses Ortes erhalten.

Wir möchten ein Zusammenleben in der Natur, mitten in der Stadt ermöglichen.

Wir möchten diesen natürlichen Spiel- und Erlebnisraum für Kinder und Erwachsene bewahren.

Wir möchten jungen Menschen die Möglichkeit bieten, einen Ort zu haben, an dem sie selbstwirksam, eigene Veranstaltungen planen und durchführen können, ohne sich dabei in finanzielle Schwierigkeiten bringen zu müssen.

Wir möchten Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkunft zusammenbringen und einen Ort schaffen, an dem Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben möglich sind.

Wir möchten die Stadt Rostock verschönern und bereichern.

5. GEBIETE

5.1 GESAMTBEREICH

Funktion

Der Gesamtbereich soll als offene Schnittstelle für unterschiedliche Menschen, Ideen und Aktivitäten dienen.

- Schnittstelle für vielfältige Projekte und Interessengruppen.
- Raum für die Verbindung von Kultur in natürlicher Umwelt, von Menschen und unterschiedlichen Lebensweisen zu schaffen.
- Möglichkeiten für Ausstellungen und weitere kulturelle Projekte bieten.
- Einen Raum schaffen, in dem sich jeder wohl und willkommen fühlen kann.
- Schattenbereiche schaffen und dadurch Aufenthalt und gemeinsames Wirken auch an warmen Tagen ermöglichen.
- Schulunterricht und außerschulisches Lernen in und mit der Natur ermöglichen.
- Natürliche Umwelt zum erleben der Natur.

5.2 BÜHNE

FUNKTION

Die Bühne soll als vielseitig nutzbarer Treffpunkt für Kultur, Bildung, Begegnung und gemeinsames Arbeiten dienen.

- Schulauftritte
- Veranstaltungen der Stadt, wie z.B. Fête de la Musique oder das Fishfestival, mit einem zusätzlichen Veranstaltungsort unterstützen
- Auftritte von bisher unbekannten Kuntschaffenden
- Workspace für gemeinsames Arbeiten
- Gruppentreffen
- Raum für weitere Ideen und Projekte der Menschen vor Ort
- Möglichkeit, Technik bei Unwetter sicher unterzustellen
- Nutzung einer Leinwand:
 - für Kinoveranstaltungen
 - für internationale Gruppentreffen und digitale Zuschaltungen, wenn einzelne Personen nicht vor Ort sein können

Kommunikationsschnittstelle

- Anmeldung über eine E-Mail-Adresse, die gut sichtbar an der Rückwand der Bühne angebracht wird
- Schwarzes Brett für Informationen, Veranstaltungen und Ankündigungen
- Internetzugang vor Ort, beispielsweise über eine offene Netzwerklösung wie die OpenNet-Initiative

VERWALTUNG

Die Anmeldung und Organisation kann ich (Maxi Müller) gerne ehrenamtlich übernehmen.

Dazu gehören beispielsweise:

- organisatorische Tätigkeiten
- Reservierungen entgegennehmen und veröffentlichen
- Regeln erklären
- Einhaltung der vereinbarten Regeln kontrollieren
- Rechnungen erstellen, falls durch eine Veranstaltung zusätzlicher Aufwand entsteht
- Organisation von anfallenden Arbeiten, beispielsweise:
 - Müllsammeln
 - Reparaturen

MATERIAL

- Stromkasten mit Starkstromanschluss und Zähler
- Hardware für den Internetzugang
- Holz
- Weiße Rückwand als Ersatz für eine separate Leinwand
- Vorhandenes Fundament nutzen
- Abschließbare Box für Liegestühle
 - Ausgabe als Leihgabe, ähnlich wie bei Einkaufskörben
 - alternativ digitale Ausleihe über Handy oder Ausweis

ZUKUNFT

Mögliche zukünftige Ergänzungen:

- Mobiles Café oder Cafégewagen
- Getränkeautomat

5.3 PICKNICK

FUNKTION

Der Picknickbereich soll als offener Ort für Bildung, Begegnung, gemeinsames Essen und kreative Aktivitäten dienen.

- Schulunterricht im Freien
- Seminare
- Gruppentreffen
- Workshops
- Workspace für gemeinsames Arbeiten
- Picknicks zur Förderung der Nachbarschaft und des sozialen Zusammenhalts
- Raum für weitere Ideen und Aktivitäten der Menschen vor Ort, beispielsweise:
 - Kunstausstellungen
 - Malwettbewerbe
 - Spieletreffen
 - gemeinsames Mitbringfrühstück

VERWALTUNG

Die Anmeldung und Organisation kann ich (Maxi Müller) gerne ehrenamtlich übernehmen.

MATERIAL

- Ein runder, überdachter Tisch in der Mitte
- Sieben weitere überdachte Tische rundherum
- Die Tische sollen ausreichend groß sein, um beispielsweise auch von Schulklassen genutzt werden zu können.

5.4 GÄRTEN

Schulgarten

- Einen Schulgarten als Lern- und Erfahrungsraum schaffen.
- Kindern ermöglichen, Natur, Pflanzen und Lebensmittel praktisch kennenzulernen.

Interkulturelle Gärten

- Integration von Menschen und Pflanzen aus verschiedenen Ländern fördern.
- Pflanzenvielfalt und unterschiedliches gärtnerisches Wissen zusammenbringen.
- Erfahrungen und Wissen über Pflanzen aus verschiedenen Regionen nutzen, um möglicherweise Pflanzenarten zu identifizieren, die besser mit zunehmender Hitze und Trockenheit umgehen können.

Universität und Forschung

- Die Universität könnte den Bereich als Forschungs- und Lernort nutzen und vom Wissen der interkulturellen Gärten profitieren.
- Forschungsfeld für die Bereiche Agrarwissenschaften und Umwelt.
- Möglichkeit zur Einrichtung einer Messstation für wissenschaftliche Untersuchungen und Dokumentationen.

FUNKTION

Ein natürliches Zusammenwirken der verschiedenen Gärten untereinander ist ausdrücklich erwünscht.

- Kinder können Spannendes von Studierenden sowie von Menschen aus anderen Ländern erfahren.
- Studierende können sich in der Vermittlungs- und Erklärungsarbeit ausprobieren.
- Durch den gemeinsamen Austausch kann Integration gefördert und erleichtert werden.

Weitere Funktionen

- Begegnungsstätte für Jung und Alt:
 - gemeinsames Pflanzen
 - gemeinsames Lernen
 - gemeinsames Ernten
 - Umweltbildung und Aufklärung
 - Aufenthalt im Schatten
- Gemeinschaftsprojekte anbieten und fördern, beispielsweise:
 - gemeinsames Apfelmosten
 - Nistkästen bauen – beispielsweise als Schüler/Seniorenprojekt
- Rostock for Future einen Wirkungsraum geben.
- Zusammenarbeit mit dem Ökohaus ermöglichen.
 - beispielsweise Vorträge über Müllvermeidung und nachhaltiges Gärtnern
- Einen Beitrag zum Abbau sozialer Ungleichheiten leisten.
 - Kräutergarten, der für alle zugänglich ist.
- Erholungsraum für Menschen und Tiere sowie Rückzugsraum für die Natur.
- Wildblumenwiese als Lebensraum für Insekten, Schmetterlinge und Libellen.

VERWALTUNG

Mögliche Träger bzw. Beteiligte:

- Interkulturelle Gärten
- Schulen
- Universität
- weitere interessierte Einrichtungen und Gruppen

MATERIAL

- Wasseranschluss
- Strom für Forschungsgeräte
- alternativ bzw. ergänzend Versorgung über Solarenergie
- Schuppen für Geräte und Werkzeuge

FINANZIERUNG

Mögliche Finanzierung durch:

- die Gärten bzw. beteiligte Gartenprojekte
- die Stadt Rostock

5.5 SITZGRUPPEN

FUNKTION

- Sitzplätze für Schulklassen und Gruppen schaffen.
- Rückzugsorte anbieten.
- Treffpunkte für unterschiedliche Menschen und Gruppen schaffen.
- Mehreren Gruppen ermöglichen, unabhängig voneinander an verschiedenen Projekten zu arbeiten.

MATERIAL

- Palettenmöbel, flexibel umstellbar oder fest installiert
- Recycelte Materialien, beispielsweise Paletten
- dicke Baumstämme bzw. Baumstümpfe als Hocker
- Sitzmöglichkeiten aus Naturstein
- Klappstühle aus der abschließbaren Box

5.6 TOILETTEN

MÖGLICHKEITEN

- Eine natürliche Stehpinkel-Ecke bzw. ein natürlich gestaltetes Urinal.
- Komposttoilette:
 - möglichst geruchsarm bzw. geruchsfrei konzipiert
 - als mögliches Vorzeigeprojekt für nachhaltige Sanitärlösungen
- Zusätzlich eine konventionelle Toilette.

FUNKTION

- Hygienische Möglichkeit zur Verrichtung der Notdurft.
- Plakatwand für Veranstaltungen und Informationen.

MATERIAL

- Komposttoiletten mit geeignetem Einstreu bzw. Streumaterial
- Kontakt zu einem möglichen Anbieter besteht. Ökolucus aus Leipzig
- Wasserhahn mit ökologisch abbaubarer Seife
- Wasserleitung und Abwasseranschluss für die konventionelle Toilette

5.7 MÖGLICHKEITEN

- Fahrradabstellbügel vor dem natürlichen Parkbereich
- Trinkwasserbrunnen
- Tiergehege für Tiere.
- Tischtennisplatz
- Kleiner Sportbereich
- Laufstrecke rund um das Gelände, möglichst mit einem gelenkschonenden, weichen Bodenbelag
- Schließfächer für Sportlerinnen und Sportler, damit sie ihre persönlichen Gegenstände sicher verstauen können.

6. FINANZIERUNG

Mögliche Finanzierungs- und Unterstützungsmodelle:

- Toiletten, Wasser- und Stromanschlüsse: Unterstützung durch die Stadt Rostock
- Materialien wie Holz etc.: Spenden und recycelte Materialien
- Arbeitszeit: ehrenamtliche Personen, Zimmerleute, Vereine und Freiwillige
- Zimmerleute könnten bestimmte Arbeiten kostenlos bzw. ehrenamtlich übernehmen und es müssten Unterkunft und Verpflegung organisiert werden.
- Crowdfunding, beispielsweise über GoFundMe
- Baumpatenschaften durch:
 - Schulen
 - Kindergärten
 - Seniorenheime
 - Einrichtungen für Menschen mit Behinderung
 - Veranstaltungsorte, beispielsweise Zirkus Fantasia
 - Unternehmen
 - Fördermittel für Umwelt-, Kinder- und Jugendarbeit beantragen.
 - Vereine ansprechen und fragen, ob sie bestimmte Aufgaben oder Bereiche übernehmen können.
- > dies kann wieder verschiedene Menschen in Rostock verbinden

7. RESSOURCEN

7.1 WARUM DIESER ORT?

- Der Ort ist bereits vorhanden.
- Er kann schon heute bei Starkregen Wasser aufnehmen und trägt zur Abkühlung der Stadt bei.
- Zentraler Ort, der grundsätzlich für viele Menschen gleichermaßen erreichbar ist.
 - Durch die Nähe zum Bahnhof und die zentrale Lage, können Menschen aus verschiedenen Stadtteilen und Randgebieten, den Ort gut erreichen.
- In der Stadt fehlt es an größeren naturnahen Freiräumen; dieser Ort bietet die Möglichkeit, einen solchen Raum zu erhalten.
- Offene Grünflächen in der Stadt erhalten, damit nicht an anderer Stelle neue Flächen geschaffen oder zusätzliche Flächen umgebaut werden müssen.
- Bereits vorhandene natürliche Oase mit vielfältigen Obstbäumen.
- Viele Elemente sind bereits vorhanden:
 - Bäume
 - Sträucher
 - Wiesen
 - natürliche Strukturen
- Materialien können vor Ort teilweise recycelt und wiederverwendet werden:
 - vorhandene Fundamente
 - Holz
 - Zäune
 - Bäume
 - Pflanzen
- Dadurch muss nur wenig neu gebaut werden, beispielsweise:
 - Toiletten
 - Stromkästen
 - Bühne
 - Tische
 - Sitzecken
- Dieser Ort wird seit Jahren von vielen Menschen, in der gewünschten Form genutzt und ist bekannt.

7.2 BELASSEN STATT NEU BAUEN

Der Grundgedanke lautet: Vorhandene Natur erhalten und sinnvoll ergänzen, statt sie zu entfernen und anschließend künstlich neu zu schaffen.

Der Erhalt der vorhandenen natürlichen Strukturen bietet zahlreiche Vorteile:

- Kostengünstiger und weniger Aufwendig als ein vollständiger Neubau
- Natur und die Lebensräume der bereits vorhandenen Tiere und Ökosysteme bleiben erhalten und werden möglichst wenig gestört.
- Die wesentlichen Strukturen für eine attraktive Park- und Grünfläche sind bereits vorhanden.

Bäume und Sträucher

- Verbesserung der Luftqualität und des natürlichen Mikroklimas
- speichern Wasser
- tragen zur Abkühlung der Stadt bei
- Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen erhalten
- spenden Schatten
- tragen zum Schallschutz bei
- bieten Natürlichen Sichtschutz, beispielsweise bei Beleuchtung
- liefern Obst und andere natürliche Ressourcen

Obst- und Nussbäume

- Alte, standortangepasste Sorten können über lange Zeiträume an die örtlichen Bedingungen angepasst sein.
- Tiefreichende Wurzelsysteme können dazu beitragen, Wasser aus tieferen Bodenschichten zu erschließen.
- Die Vielfalt unterschiedlicher Baum- und Pflanzensorten erhält genetische und ökologische Ressourcen für die Zukunft.
- Der Erhalt alter Sorten trägt zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei.

8. PERSONAL / VERWALTUNG

Die Organisation soll möglichst selbstverwaltet und ehrenamtlich erfolgen.

- Selbstverwaltetes, ehrenamtliches Engagement mit einem festen Kern und wechselnden Beteiligten
- Lisa Blümel als Freiwillige im Bereich Natur
- Maxi Müller in der Verwaltung des Kulturbereichs
- Freiwillige Einzelpersonen und Gruppen
- Veranstalterinnen und Veranstalter
- Vereine
- Weitere interessierte Einrichtungen und Initiativen

9. VERANSTALTUNGEN

- Veranstaltungen sollen grundsätzlich für alle Menschen zugänglich sein.
- Die Anmeldung soll einfach und niedrigschwellig möglich sein.
- Der Kostenaufwand soll möglichst gering gehalten werden.

9.1 Warum

- Kultur für alle Menschen zugänglich machen.
- Gemeinsame Veranstaltungen ermöglichen, die von Menschen unterschiedlichen Alters entwickelt und gestaltet werden.
- Menschen zusammenbringen und soziale Begegnungen fördern.
- Die Möglichkeit bieten, sich gemeinsam zu entwickeln, voneinander zu lernen und eigene Ideen umzusetzen.
- Einen Ort schaffen, an dem Menschen unabhängig von Alter, Bildung, Herkunft oder sozialem Hintergrund gemeinsam Zeit verbringen können.
- Jugendlichen einen Ort für Selbstwirksamkeit geben.
- Senioren und Jugendliche zusammenbringen und dadurch den Austausch zwischen den Generationen fördern.
- Den Wert von Natur, Gemeinschaft und gemeinsamer Verantwortung in den Mittelpunkt stellen.
- Zeigen, dass Menschen nicht ausschließlich aus finanziellen Gründen aktiv werden, sondern auch aus persönlichem Engagement, Gemeinschaftssinn und sozialen Motiven etwas erschaffen möchten.
- Zeigen, dass mit ehrenamtlichem Engagement und überschaubaren finanziellen Mitteln viel umgesetzt werden kann.
- Jungen und noch unbekannten Bands die Möglichkeit geben, sich einem Publikum zu präsentieren.
- Kulturprojekte zunächst in einem niedrigschwelligen Rahmen ausprobieren und weiterentwickeln.
- Erfolgreiche Projekte können anschließend auch an anderen Orten oder unter kommerziellen Bedingungen weitergeführt werden und dadurch das kulturelle Angebot der Stadt bereichern.

9.2 REGELN

- Der Ort soll als **politisch neutraler Veranstaltungsraum** genutzt werden.
- Angemeldete Flächen stehen zunächst den jeweiligen angemeldeten Gruppen zur Verfügung, bleiben darüber hinaus jedoch frei zugänglich und offen für alle.
- Niemand darf aufgrund von Alter, Herkunft, sozialem Hintergrund oder anderen persönlichen Merkmalen ausgeschlossen werden.
- Das Gelände muss nach jeder Veranstaltung so hinterlassen werden, wie es vor Beginn vorgefunden wurde.
- Veranstaltungen sollen grundsätzlich nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sein.
- Einnahmen sollen – sofern erforderlich – ausschließlich über freiwillige Spenden möglich sein.
- während Veranstaltungen dürfen temporäre Aufbauten errichten werden, sofern diese keine Schäden am Gelände verursachen.
- Die Lautstärke muss sich an den geltenden Ruhezeiten orientieren und darf Niemanden auf und ausserhalb des Geländes unzumutbar stören.

9.2.1 VERANSTALTUNGSKOSTEN

Wenn möglich, sollen Veranstaltungen ohne Miete oder mit einem sehr geringen Unkostenbeitrag ,von beispielsweise ca. 30 € stattfinden.

Mögliche weitere Kosten können entstehen durch:

- Strom
- Müllbeseitigung, sofern diese nicht durch die Verantwortlichen selbst erfolgt
- Reparaturen oder sonstige notwendige Arbeiten
- Aufwandsentschädigungen
- zusätzlich anfallender Organisations- oder Arbeitszeit

9.3 WER

Mögliche Nutzerinnen und Nutzer sowie Kooperationspartner:

- Jenaplanschule und andere Schulen
- Schulklassen aus anderen Städten auf Klassenfahrt
- Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Kindergärten, Kindertageseinrichtungen
- Jugendhäuser
- Privatpersonen, die mehrere Menschen zusammenbringen möchten
- Hochschule für Musik und Theater
- Ökohaus
- regionales Radio Lohro
- Pfadfinder
- Initiativen wie „Rostock for Future“
- Kollektive wie Freigeister
- Städtische Institutionen wie Radio LOHRO
- Vereine und Kulturinstitutionen wie das Peter-Weiss-Haus, Zirkus Fantasia, PopKW

9.4 WAS

Mögliche Veranstaltungen und Angebote:

- Vorträge
- Schülerveranstaltungen
- Kindertagstreffen aller Kindergärten
- Theateraufführungen
- Lesungen
- Kunstausstellungen
- Musikveranstaltungen
- Konzerte der Hochschule für Musik und Theater, Pop KW, Peter-Weis-Haus
- Auftritte unbekannter bzw. noch wenig bekannter Bands
- Offene Möglichkeit für Menschen und Gruppen, eigene Konzerte anzumelden
- Poetry Slams
- Fishfestival
- Fête de la Musique

- Vorträge des Ökohauses, beispielsweise zu Müllvermeidung und Nachhaltigkeit
- Internationales Kochen
- Erntedankfest
- Gemeinsames Saftpressen für alle
- Gemeinsames Pflanzen
- „Tortenparty“ – alle bringen Torte mit, kombiniert mit Kunstaussstellung und Musik

9.5 WIE

Die Anmeldung und Organisation der Veranstaltungen soll möglichst einfach und unkompliziert gestaltet werden.

- Anmeldung per E-Mail
 - Die E-Mail-Adresse wird sichtbar an der Rückwand der Bühne angebracht.
 - Zusätzlich wird die Anmeldung auf der Internetseite angeboten.
- Ich, Maxi Müller bestätige die Termine.
 - Die bestätigten Veranstaltungen werden auf der Internetseite eingetragen.
 - Vor der Veranstaltung treffe ich mich mit den Verantwortlichen.
 - Dabei werden die geltenden Regeln erklärt.
 - Gemeinsam werden die Veranstaltung und ihre Umsetzung geplant.
 - Bei Bedarf unterstütze ich bei der Entwicklung und Organisation.
 - Nach der Veranstaltung wird gemeinsam darauf geachtet, dass das Gelände sauber hinterlassen und die Natur nicht beschädigt wird.
 - Für zusätzlichen, vermeidbaren Arbeitsaufwand, beispielsweise umfangreiche Aufräumarbeiten, kann eine angemessene Aufwandsentschädigung vorgesehen werden.
- ich versuche beiläufig Vereine, Interessengruppen und Menschen zu verbinden

Ein Ort, an dem Menschen eigene Ideen entwickeln, Verantwortung übernehmen und gemeinsam etwas gestalten können – unabhängig davon, wie viel Geld sie zur Verfügung haben.

Gleichzeitig soll die vorhandene Natur erhalten bleiben und sinnvoll genutzt werden. Statt einen bestehenden Naturraum neu zu bauen, soll das Vorhandene bewahrt, ergänzt und für die Menschen der Stadt zugänglich gemacht werden.

Maxi Müller
Kultur und Verwaltung
mmmaximueller@posteo.de
Telefon: 0176 588 65 935

Lisa Blümel
Natur und Umwelt